

Eine neue *Allophyes* Tams aus Mittelchina.

(Aus Dr. Höne's China-Ausbeuten)

(Beiträge zur Kenntnis der „*Agrotidae-Trifinae*“,
XCIII (93) ¹⁾)

Von Ch. Boursin, Paris.

(Mit 1 Tafel.)

Allophyes heliocausta n. sp.

(Taf. 7, Fig. 1, ♂, Holotype, Fig. 2, ♂, Paratype.)

♂, Fühler ihrem Bau nach dem Typus der ersten Gruppe bei dieser Gattung zugehörend (vgl. Boursin in „Mitt. Münchn. ent. Ges.“, 43. Jg. 1953, pp. 242/244, Fig.), die Segmente aber gar nicht entwickelt, so daß die Fühler ganz normal fadenförmig erscheinen, und nur mit einer ganz feinen und kurzen Behaarung versehen. Erster Fall einer solchen Fühlerbildung in der Gattung. Dieser Bau ist also das erste Stadium vor der Entwicklung der Segmente in der Form von Wirbelverdickungen, wie am a. O. geschildert, so wie z. B. *All. oxyacanthae* L. es zeigt (vgl. Abbildungen loc. cit., p. 243), und das entgegengesetzte Extrem des Typus der Gruppe 2 (loc. cit., pp. 243/244). Dabei ist es interessant, hier festzustellen, daß die neue Art ebenso wie die einzige bisher aus Ostasien bekannte *Allophyes (albithorax)* Drdt. auch der ersten Fühler-Gruppe angehört. Die 2. Gruppe enthält nur vorderasiatische Arten.

Palpen, Stirn, Scheitel, Halskragen, Pterygoden und Thorax braun. Halskragen mit einer starken tiefschwarzen Mittellinie; Pterygoden und Thorax stark mit grauen Schuppen gemischt.

Hinterleib braun, mit mehreren starken Rückenschöpfen versehen.

Vorderflügel: Typisches Zeichnungsmuster der *Allophyes*, Grundfarbe aber ausgesprochen braun, ohne Grün, es sind lediglich einige vereinzelte grüne Schuppen an der Costa nur bis zur Rundmakel, in der Nierenmakel selbst und am Innenrand entlang Ader 1 vorhanden. Basalstrich sehr stark; Querlinien schwach angedeutet; Zapfenmakel kurz und wenig gezeichnet; Rundmakel sehr groß und rund; Nierenmakel ebenfalls sehr groß, nicht oval, sondern unregelmäßig nierenförmig, senkrecht, nicht waagrecht entwickelt, der obere Teil sehr erweitert, der untere Teil relativ schmal; der schwarze, dreieckige Fleck in der Submedianfalte dicht an der weißen Fascia bei der Postmediane sehr stark, bis zum Terminalrand reichend; die klassische weiße Fascia in der Submedianfalte auf der Postmediane sehr groß, sich stark grellweiß auf der braunen Grundfarbe abhebend; zwei starke schwarze Pfeilfleckschatten im Subterminalraum zwischen Adern 2 und 4, zwei weitere oben am Apex im Postmedianraum; Subterminallinie kaum angedeutet; Terminal-

¹⁾ Vgl. XCII in dieser Zeitschrift, 1957, p. 55.

linie dagegen sehr stark, aus einer Reihe kleiner Bögen zwischen den Adern bestehend; Fransen braun.

Hinterflügel braun, der basale Teil etwas aufgehellte; Postmediane sichtbar, aber wenig ausgeprägt. Fransen braun.

Vorderflügelunterseite braun, die Nierenmakel als eine hellere Stelle sichtbar; Postmediane wenig angedeutet.

Hinterflügelunterseiteschmutzigbraun; Postmedianlinieschwach sichtbar.

Spannweite: 45 mm.

Holotype: 1 ♂, Tapai-shan im Tsinling (Süd-Shensi), 30. Sept. 1935 (Dr. H. Höne) (Coll. Museum Alex. Koenig, Bonn).

Paratypen: mehrere ♂♂ vom gleichen Fundort und Datum (Coll. Museum Alex. Koenig und Boursin).

Genitalarmatur: (Taf. 7, Fig. 5).

Stark dyssymmetrisch. Uncus beinahe wie bei *oxyacanthae* L. (Taf. 7, Fig. 6), tiefer gegabelt, die Arme schmaler.

Rechte Valve: die Valve selbst sich allmählich verschmälernd und in einer ziemlich langen, fingerförmigen abgerundeten Spitze endend; die bei *All. alfaroi* Ag., *powelli* Rgs., *benedictina* Stgr., *asiatica* Stgr. und besonders bei *metaxys* Brsn. (Taf. 00, Fig. 7) am Valvenvorderrand in der Mitte vorhandene Anschwellung hier zu einem stark ausgeprägten, nach außen gebogenen, den Valvenrand deutlich überragenden, harpenähnlichen Gebilde entwickelt, was bei keiner anderen Art der Gattung vorkommt; das pollexartige Gebilde, welches sich am unteren Rand der Valve distalwärts unmittelbar nach der Harpe befindet, sehr stark als eine Verlängerung des oberen Anhängsels nach unten ausgebildet. Dieses Anhängsel ist bedeutend länger als das obere. Harpe selbst sehr stark hakenförmig nach außen gebogen, ohne unteren Arm. Der untere Rand der Valve regelmäßig verlaufend, ohne bemerkenswerte Ausbuchtungen, wie es bei *oxyacanthae* L. oder *metaxys* Brsn. der Fall ist.

Linke Valve ungefähr wie die rechte, aber kürzer und ohne Anschwellung; das untere pollexartige Gebilde sehr stark ausgebildet, so lang wie die Valve selbst, so daß diese wie stark gegabelt aussieht, der untere Rand dieses Gebildes stark aufgeschwollen. Die Valvenbasis wie bei *oxyacanthae* L. Harpe beinahe wie bei *oxyacanthae* L.

Fultura inf. groß und breit, rautenförmig.

Sacculus lang, kürzer als bei *oxyacanthae* L., aber länger als bei *metaxys* Brsn. und bei allen anderen Arten der Gattung.

Penis groß und lang, wenig dorso-ventral gebogen. Die Vesica-Ausrüstung besteht aus einer Anzahl Cornuti, von welchen die drei ersten proximalen und ein Paar distaler kurz und dick, die anderen aber länger und graziler sind. Alle sind kleiner als bei *oxyacanthae* L. Außerdem besitzt die Vesica ungefähr in der Mitte eine halbmondförmige, sehr schwach chitinierte Platte, die mit einer sehr großen Anzahl ganz feiner, nadelartiger Cornuti bespickt ist.

Diese Armatur ist durch die Beschaffenheit der beiden Valven, namentlich durch ihre Dyssymmetrie, von allen anderen Arten der

Gattung sehr verschieden. Im Gegensatz dazu ist die Armatur der anderen ostasiatischen Art (*albithorax* Drdt., Taf. 7, Fig. 8) symmetrisch. Die neue Art nähert sich daher vielmehr den europäischen Arten.

Verwandtschaftliche Beziehungen: Durch die Gesamtheit ihrer Merkmale ist diese neue Art bei *Allophytes oxyacanthae* L. einzustellen. Sie unterscheidet sich von allen Arten der Gattung durch die Fühlerbildung, die braune Färbung und vor allem durch die Genitalarmatur. Zum Vergleich lasse ich die Genitalarmaturen von *All. oxyacanthae* L., *metaxys* Brsn. und *albithorax* Drdt. abbilden, die von *All. alfaroi* Ag., *powelli* Rgs., *benedictina* Stgr. *asiatica* Stgr. und *renalís* Wiltsh. sind bereits in den „Mitt. Münchn. ent. Ges.“, 1953, Taf. III und IV abgebildet worden.

Ich benutze die Gelegenheit, um nachstehend noch zwei *Allophytes*-Rassen aus dem nahen Orient zu beschreiben:

Allophytes benedictina Stgr. ***pseudasiatica* n. ssp.** (Taf. 7, Fig. 3).

Unterscheidet sich von der typischen braunen Form aus Beirut (Type abgebildet in den „Mitt. Münchn. ent. Ges.“, 1953, Taf. II, Fig. 4) durch die hellere Grundfarbe, die sie äußerlich von *All. asiatica* Stgr. (Type abgebildet loc. cit. Fig. 3) nur wenig trennen läßt. Die Genitalarmatur ist derjenigen der typischen Form gleich (abgebildet loc. cit. Taf. III, Fig. 14).

Holotype: 1 ♂, Haifa (Palästina) (Coll. Th. Albers, Hamburg-Finkenwerder).

Allophytes asiatica Stgr. ***cyprica* n. ssp.** (Taf. 7, Fig. 4).

Unterscheidet sich von der typischen *asiatica* Stgr. aus Kleinasien (Type abgebildet loc. cit. Taf. II, Fig. 3) durch die bedeutend dunklere, etwas braune Grundfarbe, die einigermaßen an hellere *benedictina* Stgr. erinnert. Die Genitalarmatur ist derjenigen der kontinentalen typischen Form gleich (abgebildet loc. cit. Taf. III, Fig. 12), nur ist die Verlängerung der Harpe nach unten an der rechten Valve länger, die Anschwellung des unteren Randes der linken Valve weniger entwickelt und sind die Cornuti des Penis stärker chitinisiert.

Holotype: 1 ♂, Limassol (Cypern), 4. Dezember 1928 (Mavroustakis leg.) (Coll. Naturhistorisches Museum, Wien).

Allotype: 1 ♀, Kyrenia (Cypern), 18. Dezember 1933 (E. P. Wiltshire leg.) (Coll. E. P. Wiltshire).

Paratypen: 1 ♂, Limassol (Cypern), 4. Dez. 1928 (Mavroustakis leg.) (Coll. Naturhistorisches Museum, Wien). — Mehrere ♀♀, Kyrenia, 18. Dez. 1933 (E. P. Wiltshire leg.) (Coll. E. P. Wiltshire).

Es ist das Tier, welches Rebel in seiner Arbeit „Zur Lepidopterenfauna Cyperns“ in „Mitt. Münchn. ent. Ges.“, 1939, p. 522, infolge seiner dunkleren Farbe, als „*Miselia oxyacanthae benedictina* Stgr.“ (Zerny det.) angeführt hat.

Ich danke Herrn L. Lespès recht herzlich für die sehr guten Abbildungen der Taf. 7.

Tafelerklärung.

- Fig. 1. *Allophyes heliocausta* n. sp., ♂, Holotype, Tsinling.
 Fig. 2. *Allophyes heliocausta* n. sp., ♂, Paratype, Tsinling.
 Fig. 3. *Allophyes benedictina pseudasiatica* n. ssp., ♂, Holotype, Haifa.
 Fig. 4. *Allophyes asiatica cyprica* n. ssp., ♂, Holotype, Cypern.
 Fig. 5. Männliche Genitalarmatur von *Allophyes heliocausta* n. sp. (× 10).
 Fig. 6. „ „ „ „ *Allophyes oxyacanthae* L. (× 10).
 Fig. 7. „ „ „ „ *Allophyes metaxys* Brsn. (× 10).
 Fig. 8. „ „ „ „ *Allophyes albithorax* Drdt. (× 10).

Anschrift des Verfassers: Paris 5-ème, 11, rue des Ecoles.

Fünfte Vorarbeit über die Gattung *Solenobia*. (Lep., Psychidae-Talaeporiinae)

I. *Sol. Brevant. saxatilis* war ein Irrtum.

II. Spec. nov. *Sol. Brevantennia santicensis*.

Von Leo Sieder, Klagenfurt.

In der Ztschr. d. Wiener Entomolog. Gesellschaft, 39. Jahrgang, Seite 249 wurde von mir die *Sol. Brevant. saxatilis* beschrieben. — Herb. Hölzel und J. Thurner, Klagenfurt, hatten Anfang Juni 1952 und 1953 erstmalig die vollen Säcke von den Karnischen Alpen (Rattendorferalm) aus 1100 bis 1500 m Höhe heruntergebracht. Im folgenden Jahre besuchte auch ich diese Felsenlokalität. Aus diesen eingetragenen Säcken schlüpften etwa 20 ♂♂ und 4 ♀♀, welche den Anlaß gegeben haben, diese als spec. nov. zu beschreiben.

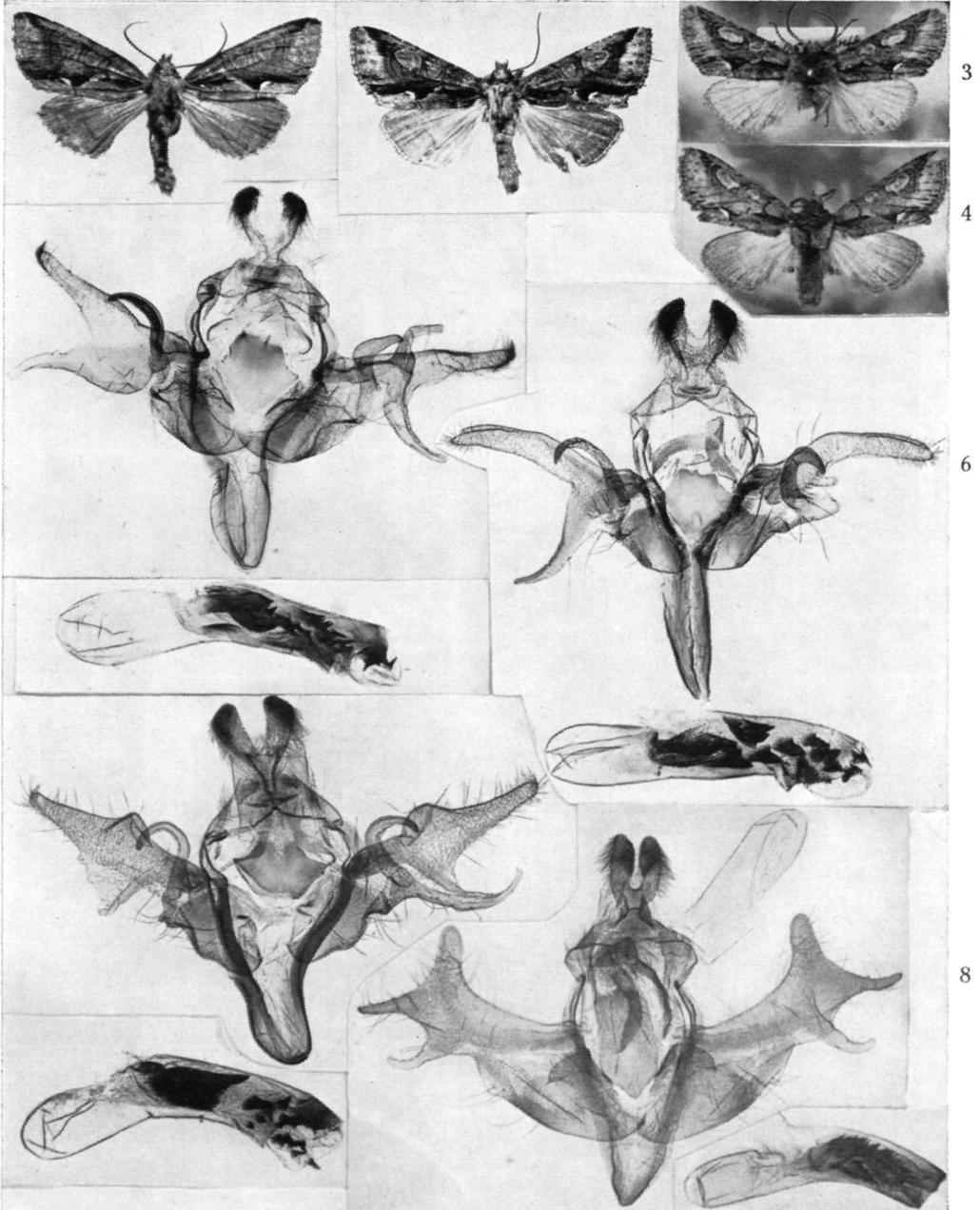
Weil aber die Flügelschuppen dieser Rattendorferalm-♂♂ mit denen der *Sol. Solenobia alpicolella* Rbl. vollkommen gleich gestaltet waren und außerdem für die Untergattung *Brevantennia* eine solche Schuppenform nicht charakteristisch ist, so entschlossen wir uns (Herb. Meier, Knittelfeld), diese fragliche Art nochmals eingehend nachzuprüfen. So besuchte ich Mitte Mai 1956 wieder die Felsen der Rattendorferalm. Ich fand da 15 volle Säcke, welche einige ♂♂ und wieder keine ♀♀ entließen. — Herr Herb. Meier hatte eine Woche früher diese Lokalität besucht und gleich vom Tale weg in den steirischen Wäldern bergauf bis in eine Höhe von etwa 1200 m Höhe an Fichten-, Föhren- und Lärchenstämmen etwa 60 Säcke eingesammelt. Aus diesen Säcken schlüpften ♂♂, die mit meiner *saxatilis* nicht identisch waren und ♀♀, die aber mit den *saxatilis*-♀♀ vollkommen gleichgestaltet waren und zu den Kurzfühler-♀♀ gehörten. Nun war es offenbar geworden, daß die Felsen der Rattendorferalm den Treffpunkt zweier verschiedener Arten bilden:

1. *Sol. Solenobia alpicolella* Rbl. hat dort ihren Lebensraum von 1200 bis in etwa 1800 m Höhe. (Aus den gefundenen Säcken waren nur ♂♂ und keine ♀♀ geschlüpft.)

2. *Sol. Brevantennia spec. nov.* hat ihren Lebensraum vom Fuße des Berges (700 m) bis in etwa 1200 m Höhe. (Die in 1200 m Höhe gefundenen Säcke hatten nur ♀♀ und keine ♂♂ ergeben.)

Boursin: „Eine neue Allophytes Tams aus Mittelchina.“

2



Falterbilder in natürlicher Größe.

Phot. L. Lespès

Erklärung der Abbildungen im Text und am Schluß desselben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Boursin Charles

Artikel/Article: [Eine neue Allophytes Tams aus Mittelchina. \(Aus Dr. Höne's China-Ausbeuten.\) \(Beiträge zur Kenntnis der "Agrotidae-Trifinae", XCIII/93\). 103-106](#)